

**BRANCHE**

Informationstechnologie (IT) und
Telekommunikation (TK)

BESCHÄFTIGTE

218.300 weltweit

DEUTSCHE TELEKOM AG

Friedrich-Ebert-Allee 140
53113 Bonn
www.telekom.com/verantwortung
www.telekom.com/kontakt

ANSPRECHPARTNERIN

Birgit Klesper
Senior Vice President
Group Corporate Responsibility (GCR)

B.A.U.M.-MITGLIED SEIT 1993

**FIRMENPROFIL**

Die Deutsche Telekom gehört mit rund 165 Millionen Mobilfunkkunden, 28,5 Millionen Festnetz- und 18,5 Millionen Breitband-Anschlüssen zu den führenden integrierten Telekommunikationsunternehmen weltweit. Wir bieten Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Festnetz/ Breitband, Mobilfunk, Internet und Internet-TV für Privatkunden sowie Lösungen der Informations- und Kommunikationstechnik für Groß- und Geschäftskunden. Die Deutsche Telekom ist in mehr als 50 Ländern vertreten. Im Geschäftsjahr 2016 haben wir mit weltweit rund 218.300 Mitarbeitern einen Umsatz von 73,1 Milliarden Euro erwirtschaftet – rund 66 Prozent davon außerhalb Deutschlands.

CORPORATE RESPONSIBILITY (CR) IM UNTERNEHMEN

Die Deutsche Telekom AG gilt als Vorreiter bei gesellschaftlichen Verantwortungsthemen wie z.B. Klima- und Datenschutz, Medienkompetenz oder nachhaltigem Lieferantenmanagement. Wir bieten unseren Kunden im Kerngeschäft innovative Lösungen an, die das Leben einfacher und sicherer machen, und zielen dabei zunehmend auf Produkte und Dienstleistungen im Sinne der Circular Economy oder Kreislaufwirtschaft ab, bei denen es darum geht, drängenden aktuellen Problemen wie Umweltverschmutzung, Rohstoffknappheit oder Klimawandel mit verschiedenen smarten Konzepten zu begegnen. Mehr zu unserem Engagement finden Sie in der Ausgabe „Teilen“ in unserem App-Magazin „We care“, das in diesem Jahr mit dem Goldenen Funken ausgezeichnet wurde, und in unserem interaktiven CR-Bericht zum Geschäftsjahr 2016.

INTERVIEW MIT MELANIE KUBIN-HARDEWIG, SVP SUSTAINABLE MANAGEMENT**Frau Kubin-Hardewig, welche Bedeutung hat das Thema „nachhaltiges Investieren“ für Sie – und warum?**

Zahlreiche Studien zeigen: Wer bei Geldanlagen auf Nachhaltigkeit setzt, erzielt auf längere Sicht bessere Performance. Immer mehr Investoren achten bei der Aktien-Auswahl auf die „Environmental, Social und Governance (ESG)“-Kriterien, die damit für die Telekom auf lange Sicht wichtig für die Kapital-sicherung werden können. Ende 2016 waren bereits rund 22 Prozent der T-Aktien im Besitz von Investoren, die zumindest teilweise Nachhaltigkeitsaspekte bei ihren Entscheidungen berücksichtigen. Damit zahlt sich unser Einsatz für mehr Nachhaltigkeit aus. Die Nachfrage nach unseren Aktien in dieser Anlagekategorie ist zugleich ein wichtiger Gradmesser für unsere Nachhaltigkeitsleistung.

Was macht für Sie ein nachhaltiges Projekt bzw. Unternehmen aus?

Die Nachhaltigkeitsstrategie eines verantwortungsvollen Unternehmens sollte dessen Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen widerspiegeln – unter Berücksichtigung der Unternehmensgröße, des Geschäftsmodells sowie der regionalen Schwerpunkte. Eine gute Orientierung dafür sind die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDGs der UN): 17 konkrete Ziele für eine nachhaltige globale Entwicklung.

Wir haben uns intensiv damit beschäftigt, welchen Beitrag unsere Produkte, Dienstleistungen und Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele leisten. Unsere Analyse hat gezeigt: Besonders zu den Nachhaltigkeitszielen „gute Arbeitsplätze und wirt-



Melanie Kubin-Hardewig, SVP Sustainable Management

schaftliches Wachstum“ (SDG 8) und „Innovation und Infrastruktur“ (SDG 9) tragen wir mit unserem Kerngeschäft, der Bereitstellung von ICT-Infrastruktur und -Dienstleistung, wirksam bei. Darüber hinaus unterstützen wir aber auch heute schon „gute Gesundheitsversorgung“ (SDG 3), „hochwertige Bildung“ (SDG 4), „Gleichberechtigung der Geschlechter“ (SDG 5) sowie den „Klimaschutz“ (SDG 13). Dies ist uns wichtig, da auch Investoren die SDGs immer häufiger in die Beurteilung einbeziehen.

In welcher Form berücksichtigt Ihr Unternehmen nachhaltige Finanzanlagen – beispielsweise bei der betrieblichen Altersvorsorge?

Unsere Anlagestrategie richtet sich nach eigenen Nachhaltigkeitsgrundsätzen. Dies hilft uns, in langfristig stabile Werte zu investieren und risikobehaftete sowie kontrovers bewertete Kapitalanlagen zu vermeiden. Dies betrifft insbesondere das am Kapitalmarkt angelegte Vermögen für die betriebliche Altersvorsorge in Deutschland. Seit 2013 ist die Anlagestrategie für Versorgungsträger in Form von Ausschlusskriterien geregelt. Damit entsprechen wir der treuhänderischen Verantwortung für die Kapitalanlage unserer Mitarbeiter sowie den Anforderungen unserer Geschäftskunden, die zunehmend auf eine durchgängige, die gesamte Wertschöpfungskette umfassende Unternehmenssteuerung Wert legen.

Welche Rolle spielt nachhaltiges Investieren in Ihrer Stakeholder-Kommunikation?

Wir bereiten Informationen zu unserem Nachhaltigkeitsengagement gezielt für Rating-Agenturen, Analysten und Investoren auf, sowohl in unseren Konzernberichten (Geschäftsbericht, CR-Bericht) als auch in Präsentationen zu unserem „Socially

Responsible Investment“ (SRI). Zusätzlich nutzen wir verschiedene Dialogformate: So führen wir z.B. „SRI-Roadshows“ durch. Hier haben Investoren die Möglichkeit, ihre kritischen Fragen direkt zu stellen. Außerdem nehmen wir an SRI-Konferenzen teil, organisieren Websessions und beantworten Anfragen. Die Inhalte und externen Anforderungen aus diesen Dialogformaten fließen in die Priorisierung unserer Maßnahmen und Aktionen ein.

Haben Sie zum Thema „nachhaltiges Investieren“ Wünsche an die Politik?

Letztendlich entscheidet der Markt, ob ein nachhaltiges Investment attraktiv ist oder nicht. Dies gilt auch für die Unternehmensfinanzierung, sei es durch Eigen- oder Fremdkapital. Die Politik kann transparente, einheitliche und attraktive Rahmenbedingungen für nachhaltiges Investment durch Unternehmen schaffen. Nachhaltiges Investment sollte gefördert und belohnt werden – beispielsweise über die öffentlich-rechtlichen Institute (Sparkassen, Öffentliche Landesbanken, Europäische Investitionsbank etc.). Das könnten z.B. günstigere Kredit- oder Anleihezinsen bei besonders guter Nachhaltigkeitsperformance eines Investitionstitels sein. Innovative Anlagekonzepte wie „Impact Investment“ bedürfen eines klaren Rahmens, um für Unternehmen attraktiv zu werden. Staatliche Investoren wie der Bund und die KfW sollten hier mit gutem Beispiel vorangehen.

Auch sollten z.B. StartUps mit besonders nachhaltigen Geschäftsideen entsprechend gefördert werden. Eine zusätzliche Transparenzpflicht für Unternehmen kann die Umsetzung von nachhaltigen Investitionskonzepten beschleunigen – z.B. durch Aufnahme des Themas in die Berichtsanforderungen des „Deutschen Nachhaltigkeitskodex“.